

# Frankfurter Rundschau

Politik - 17 | 11 | 2010

MERKELS WERBEKAMPAGNE

## Eine überaus edle Anzeige



Angela Merkel.  
Foto: Getty Images

Von Holger Schmale

Angela Merkel hat uns einen Brief geschrieben. Uns, ihren lieben Mitbürgerinnen und Mitbürgern, wie sie freundlich formuliert. „Vier Versprechen, doch zuerst ein Dank“, steht über dem Brief mit ihrem Foto, der am Mittwoch in vielen Zeitungen, auch in der Frankfurter Rundschau, abgedruckt wurde, oft ganz in der Nähe der Berichte vom CDU-Parteitag. Auch online stand die Depesche auf vielen Portalen. Denn dies war [kein normaler Brief, sondern eine Anzeige der Bundesregierung](#), für die sie 2,8 Millionen Euro ausgegeben hat.

Die Kanzlerin dankt uns darin für unsere gemeinsamen Anstrengungen, mit denen wir die Wirtschaftskrise so famos gemeistert haben. Und sie verspricht: Die christlich-liberale Koalition werde die Finanzen sichern, das Gesundheitswesen auch und die Energieversorgung noch dazu, sowie Deutschland zu einer Bildungsrepublik machen. Das kann man glauben oder nicht – neu aber sind diese Versprechen nicht. Sie stehen im Koalitionsvertrag und sind seither unzählige Male wiederholt worden.

Warum also jetzt diese Anzeige? Weil gerade jetzt die verschiedenen Projekte vorlägen, behauptete Regierungssprecher Steffen Seibert gestern. Und weil in der kommenden Woche der Haushalt verabschiedet werde. Das sei der äußere Anlass für den Zeitpunkt der Anzeige. Die Regierung habe das Recht und die Pflicht, die Bürger über ihre Arbeit zu unterrichten. Dies sei sogar „eine der edelsten Aufgaben des Presse- und Informationsamtes“, erklärte dessen Chef.

## Warme Worte

Die Opposition vermutet alles andere als edle Motive. „Die Anzeigenschaltung just am Ende des CDU-Parteitages ist der durchsichtige Versuch, die mediale Präsenz des CDU-Parteitages zu verstärken“, kritisierte der Parlamentarische Geschäftsführer der Grünen, Volker Beck. „Die drei Millionen Euro muss man ehrlicherweise der CDU in Rechnung stellen.“

Ähnlich sieht das Petra Merkel, die keine Verwandte der Kanzlerin ist, sondern SPD-Abgeordnete und Vorsitzende des Haushaltsausschusses im Bundestag. Der Ausschuss werde sich mit der Anzeige auf jeden Fall beschäftigen, sagte Merkel, und ein [Fall für den Bundesrechnungshof](#) sei das ganze ohnehin.

„Mehr Chuzpe geht kaum. Rein zufällig parallel zum CDU-Parteitag richtet die Kanzlerin in großen Anzeigen persönlich warme Worte an das Volk, um auf die blassen Erfolge der schwarz-gelben Bundesregierung aufmerksam zu machen“, sagte der Präsident des Steuerzahlerbundes, Karl-Heinz Däke. Völlig überflüssig, denn: Eine gute Regierungspolitik würden die Bürger selber zu spüren bekommen. „Sie muss nicht mit Worten und Bildern teuer verkauft werden.“

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/politik/eine-ueberaus-edle-anzeige/-/1472596/4845452/-/index.html>

